

Stellungnahmen von Vertreter/innen der im Projekt beteiligten Organisationen zu den entwickelten Qualitätsstandards

„Bei RETTET DAS KIND NÖ haben wir Mitte 2018 eine Stabsstelle für Qualitätsentwicklung installiert. Die Qualitätsstandards dienen jetzt schon als Vorlage und erleichtern den internen Entwicklungsprozess sehr. Wir beschäftigen uns gerade damit, woran die Qualitätsstandards im konkreten Alltag sichtbar werden, wie wir sie sicherstellen und anhand welcher Kriterien und mit welchen Methoden sie überprüft werden können.“

Monika Franta, MAS

Geschäftsführerin Rettet das Kind NÖ

*„Die entwickelten Standards sind von enormer Bedeutung für die Qualitätssicherung in der Kernaufgabe der KOKO, der Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Resultierend aus dem Verständnis von Qualität, das unserem Leitbild zugrunde liegt, gewährleistet die Festlegung dieser Qualitätsstandards den Interaktionsprozess in der pädagogischen Arbeit, der professionelles Reflektieren als Garant im Betreuungsprozess möglich macht. Qualitätsstandards bieten Orientierungshilfe und Handlungssicherheit. Wichtige Voraussetzung für eine gelingende Implementierung dieser Standards ist eine konstruktive Kooperation mit Systempartner*innen wie den Fachbehörden, Finanziers und der Politik einerseits sowie die breite Zustimmung und gelebte Identifikation der Mitarbeiter*innen mit den Qualitätsstandards andererseits. Notwendige Schritte für die Umsetzung und die laufende Weiterentwicklung ist der transparente wie partizipative Austausch auf allen Ebenen einer lernenden Organisation.“*

Mag.^a Eva Goetz

Geschäftsführerin KOKO gem. GmbH

„Der große Stellenwert österreichweiter, gemeinsamer „Qualitätsstandards der stationären KJH“ für die Jugendhilfe – und damit für die MAG ELF – zeigt sich daran, dass schon im Jahr 2015 eine im Auftrag der Landes-Kinder- und JugendhilfereferentInnenkonferenz eingerichtete bundesländer-übergreifende Arbeitsgruppe ein Papier zum Thema „Qualitätskriterien, Rahmenbedingungen und Haltungen in sozialpädagogischen und/oder sozialtherapeutischen Kinder- und Jugendhilfe-einrichtungen“ erstellt hat. Ganz aktuell nimmt eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema ‚Weiterentwicklung der Leistungsangebote der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfe 2025)‘ ihre Tätigkeit auf. Besondere Relevanz bekommen diese begrüßenswerten Bestrebungen zu bundesweiten Standards und Mindestvorgaben vor dem Hintergrund der Abschaffung des Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes.“

Mag. Manfred Hahn

Qualitätssicherung und Organisation, Wiener Kinder- und Jugendhilfe

„Für private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sind die partizipativ entwickelten Qualitätsstandards im günstigsten Fall eine verbindliche Arbeitsgrundlage, um im Sinne der uns anvertrauten Familien arbeiten zu dürfen. Die Kinder- und Jugendhilfe hat damit bundesweit die einmalige Chance erhalten, sich nicht nur durch hohe Fachlichkeit und professionelles Handeln zukünftig auszuzeichnen, sondern vor allem Kindern und Jugendlichen die Volle Erziehung als das richtige Mittel zum geeigneten Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen.“

Heidlmair Peter MBA, MSc, MSc

Geschäftsführender Gesellschafter der Lebensraum Heidlmair GmbH

„Als Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sind uns bundesweite Qualitätsstandards ein Kernanliegen. Kooperativ entwickelt, stellen sie eine Grundlage für die öffentlichen Auftraggeber dar, um daraus strukturelle und finanzielle Planungen abzuleiten. Nach der „Verlängerung“ der Jugendhilfe ist eine Aufnahme dieser Standards in die neue Bund-Länder-Vereinbarung notwendig.“

Dr. Hubert Löffler

Geschäftsführer Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ)

„ ‚RESPEKTVOLL MITEINANDER‘ ist die Vision, welcher wir uns als DIAKONIE de La Tour verpflichtet fühlen. Die unantastbare Würde jedes Menschen zu fördern und zu schützen, ist daher die Mission der wir uns widmen. Die hier erarbeiteten Standards für die Begleitung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Respekt und Würde daher der Auftrag, den wir uns geben wollen. Die zu erfolgende Orientierung an diesen Standards bietet eine große Chance und eine große Verantwortung für und in all unseren Einrichtungen!“

ASA Matthias Liebenwein MA

Fachbereichsleiter Kind, Jugend & Familie, Diakonie de la Tour (Kärnten)

„Unser Qualitätssicherungsprozess orientiert sich ganz klar an den gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards. Sie bieten Antworten auf die immer wiederkehrende Frage, ob wir pädagogisch und fachlich gute Arbeit leisten. Aktuell entwickeln wir ein medienpädagogisches Konzept – ganz im Sinne der Standards – um Kindern, Jugendlichen und PädagogInnen eine sichere und entwicklungsfördernde Nutzung digitaler Medien zu ermöglichen.“

DSP Anita Nöhammer, MSc

Fachbereichsleiterin Kinder und Jugendliche, Volkshilfe Wien

*„Liebe ist die stärkste Kraft, die die Entwicklung von Kindern fördert. Doch ohne transparente Prozesse, fachlich reflektierte Haltungen der Betreuer*innen und Sicherheit gebende Strukturen in den Organisationen bleibt Liebe oft wirkungslos. Die Mitarbeiter*innen aller bei der Entwicklung der Qualitätsstandards zusammenarbeitenden Organisationen haben dieses Spannungsfeld sensibel und fachgerecht in Sprache gefasst. Damit wurde eine wertvolle Grundlage für die professionelle Umsetzung in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe geschaffen.“*

Dr. Christian Posch

Gründer von Quality Care Consulting

„Die vorliegenden Qualitätsstandards sind das einzigartige Ergebnis einer erstmals stattgefundenen österreichweit angelegten Kooperation von sozialpädagogischen Einrichtungen, VertreterInnen dieser und weiterführender Organisationen, wie es sie bisher noch nie gab. Für uns als Einrichtung der teilstationären Betreuung Jugendlicher und der ambulanten Familienbetreuung sind die Standards insofern relevant, als sie auch auf die hohe Bedeutung von Angeboten der Übergangsbegleitung und von organisationsübergreifenden Kooperationen eingehen. Dank der Initiative von FICE Österreich konnte dieses zukunftsweisende Projekt, auf welches hoffentlich weitere folgen werden, umgesetzt werden.“

MMag. Daniel Reifer

Geschäftsführer ProSoz Wien

„Den größten Vorteil der Qualitätsstandards sehe ich darin, dass die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen damit fachlich fundierte, praxistaugliche Orientierungshilfen für die Betreuung haben und sich öffentliche Kontrollorgane daran orientieren können. Besonders wichtig wird es allerdings sein, dass Betreuungseinrichtungen von den öffentlichen Trägern die entsprechenden finanziellen Ressourcen bekommen, um sie auch umsetzen zu können.“

Mag.^a Elke Sarto

Kinderrechtsexpertin und Juristin bei der Volksanwaltschaft

„In allen Bereichen, in denen man Geld verdienen kann, gibt es permanente Entwicklung und Optimierung. Dort, wo die verletzlichste Gruppe von Kindern und Jugendlichen lebt, hinkt die Entwicklung von sozialpädagogischer Betreuung der Wissenschaft jahrzehntelang hinterher. Durch die Implementierung der neuen Qualitätsstandards wird diese Lücke verringert. Aus Sicht der Kinder und Jugendanwaltschaft wird es letztendlich davon abhängen, ob diese Standards tatsächlich umgesetzt werden, in Zeiten wie diesen!“

DSP Peter Sarto

Ombudsmann der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien

„Die Qualitätsstandards sind eine Orientierungshilfe und eine Leitlinie für eine stetige Verbesserung der Betreuung für die in Caritas Wohngemeinschaften wohnenden Kinder und Jugendlichen. Sie geben einen Rahmen vor und sind Grundlage für die Evaluierung unserer Angebote. Der erste Schritt für die Implementierung der Quali-

tätsstandards ist mit der heutigen Präsentation der Qualitätsstandards und der daraus resultierenden Selbstverpflichtung der Organisationen getan. Nun ist es wichtig, dass wir unsere Verpflichtung ernst nehmen und die zu erreichenden Standards den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zur Kenntnis bringen. In weiterer Folge sollen die Standards als Grundlage für Konzepte und Leitfäden herangezogen werden.“

Mag.^a Barbara Schlosser

Pädagogische Leiterin Teilbereich Kinder und Jugendliche, Caritas der Erzdiözese Wien

*„Durch die Geste der Verantwortung wurde der vergangene Heimskandal von den politischen Verantwortungsträgern würdig bearbeitet. Von Praktiker*innen erarbeitete Qualitätsstandards sehe ich als Meilenstein einer Professionalisierung der Sozialpädagogik. Als weiterer Schritt ist die Implementierung einer einheitlichen formalen, konsekutiven Ausbildung, die spezifisch für die pädagogische Arbeit im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe qualifiziert, dringend erforderlich.“*

DSA Herbert Siegrist

Geschäftsführer Arbeitskreis Noah

„Die Qualitätsstandards entspringen einer breiten, dialogischen Verständigung darüber, was gute Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe in Österreich bedeutet. Zugleich liefern sie eine gemeinsame Richtschnur dafür, wie möglichst förderliche, sozial gerechte Chancen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in stationärer Betreuung gewährleistet werden können.“

Univ.-Prof. Dr. Stephan Sting

Professor für Sozial- und Integrationspädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

„Die Rechte der Kinder sind unteilbar. Dies gilt auch und besonders für die Rechte von Kindern, die nicht bei ihren Eltern leben können. Es darf nicht vom Wohnort abhängen, mit welcher Qualität ein Kind betreut wird. Diese Grundhaltung, Dialog und Kooperation sind das Grundgerüst, die dieses Projekt so erfolgreich gemacht haben. Die Präsentation und Veröffentlichung der ‚Qualitätsstandards für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe‘ ist ein persönlicher Meilenstein, aber auch eine einzigartige Errungenschaft in der österreichischen Kinder- und Jugendhilfe.“

Bettina Terp, MA

Präsidentin FICE Austria